

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16127  
Mittwoch, 01. September 2021

Schmiedtbauer zur EU-Waldstrategie: Kurskorrektur dringend erforderlich . . . . .	1
AMA: Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln weiter gewachsen . . . . .	1
Steirische Apfelernte: Frostbedingt um ein Drittel niedrigerer Ertrag erwartet . . . . .	4
Deutscher Bauernverband fordert wirksamere Maßnahmen zur ASP-Bekämpfung . . . . .	5
Schweiz: Bund genehmigt Wolfsabschüsse in zwei Kantonen . . . . .	6
Carina Reiter ist neue Bundesobfrau der Jungbauern . . . . .	7
Initiative "Blühendes Niederösterreich": Die Landessieger sind gekürt . . . . .	8
LK Burgenland geht neue Wege mit Digitalisierung im Ausbildungsbereich . . . . .	9
OÖ: In Waizenkirchen soll richtungsweisendes Agrarbildungszentrum entstehen . . . . .	10
Moskau startet ab 2022 Interventionsankäufe von Zucker . . . . .	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Schmiedtbauer zur EU-Waldstrategie: Kurskorrektur dringend erforderlich

### Nachhaltige Bewirtschaftung für erfolgreichen Green Deal entscheidend

Brüssel, 1. September 2021 (aiz.info). - In den Verhandlungen über die EU-Waldstrategie lehnt **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament und Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe für nachhaltige Forstwirtschaft, Entscheidungen über die Fachexpertise und den Erfahrungsschatz der EU-Länder hinweg entschieden ab und fordert die EU Kommission auf, ihren Kurs gemeinsam mit den EU-Ländern und Praktikern zu korrigieren. "Jetzt kommt es darauf an: Der Wald spielt eine entscheidende Rolle für nachhaltigen Klimaschutz und zum Erreichen der Ziele des Green Deals. Wir Forstwirte stehen bereit, den Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und Gesellschaft mit vollem Einsatz zu unterstützen. Seine Schlüsselrolle beim Klimaschutz kann der Wald nur dann voll ausspielen, wenn er aktiv und nachhaltig bewirtschaftet wird. Die vorliegende EU-Waldstrategie berücksichtigt diese Realität zu wenig. Darüber hinaus untergräbt sie die Waldkompetenz der EU-Länder und sieht rechtlich verbindliche Vorgaben vor", merkte Schmiedtbauer zur heutigen Debatte mit Agrarkommissar Janusz Wojciechowski im Agrarausschuss des Europaparlaments kritisch an. \* \* \* \*

Im Kampf gegen den Klimawandel gebe es keine größere Unterstützung als nachhaltig bewirtschaftete Wälder, die sich gleichermaßen dem Umweltschutz und der Artenvielfalt, der Wirtschaftlichkeit und dem Wald als Erholungsraum für die Gesellschaft verschreiben. "Dafür müssen wir den Wald nicht nur schützen, sondern auch aktiv nützen - zum Beispiel durch den Ersatz fossiler Brenn- und Baustoffe durch den nachwachsenden Rohstoff Holz. So speichern wir CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre auf Dauer", sagte Schmiedtbauer. Denn totes Holz helfe niemandem. "Es gibt CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre ab, macht umliegende Bäume anfälliger für Schädlinge und bringt keinerlei Wertschöpfung", so die EU-Abgeordnete.

"Die Forstwirte kümmern sich seit Generationen in bewährter Art und Weise um den Erhalt sowie den klima- und standortangepassten Umbau der Wälder Europas. Sie wollen zu einem wirksamen Green Deal und einer guten Zukunft für die Menschen in Europa und der Welt beitragen. Dafür setzen wir auf eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und eine dynamische Bioökonomie. Dabei erwarten wir Unterstützung von der Europäischen Union und nicht den Versuch, untaugliche Einheitsregeln für alle Wälder in Europa vorzugeben. Es ist noch nicht zu spät für einen Schwenk in die richtige Richtung", forderte Schmiedtbauer. (Schluss)

## AMA: Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln weiter gewachsen

### Frequenz und Intensität der Einkäufe im ersten Halbjahr 2021 gestiegen

Wien, 1. September 2021 (aiz.info). - Der Aufwärtstrend beim Konsum von Bio-Lebensmitteln setzte sich im ersten Halbjahr 2021 fort. Laut aktuellen Zahlen des RollAMA-Haushaltspanels wurden in den ersten sechs Monaten 2021 mehr als 11% der frischen Lebensmittel (exkl. Brot und Gebäck) im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) in Bio-Qualität gekauft. Das entspricht einem wertmäßigen Umsatzzuwachs im LEH von rund 17% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 und einer mengenmäßigen Steigerung um knapp 20%. Durchschnittlich 113 Euro hat ein österreichischer

Haushalt im ersten Halbjahr für Bio-Produkte im LEH ausgegeben. Die beliebtesten Produkte sind Milch und Naturjoghurt, hier wurde fast jedes dritte Produkt biologisch produziert, gefolgt von Erdäpfeln, Eiern und Frischgemüse, die ebenfalls weit über dem Durchschnitt liegen. Jedes zehnte Produkt in den Warengruppen Obst, Butter und Käse stammt aus biologischer Landwirtschaft. Bio-Fleisch und -Geflügel haben in den ersten sechs Monaten dieses Jahres leicht zugelegt, ebenso die Bio-Anteile von Wurst und Schinken, wenn auch auf niedrigem Niveau. "Corona hat die Menschen noch aufgeschlossener für die Qualität von Lebensmitteln gemacht. Bio-Produkte können davon besonders profitieren", blickte **Michael Blass**, Geschäftsführer der AMA-Marketing, optimistisch in die Zukunft. \* \* \* \*

Nahezu jeder Haushalt in Österreich kaufte in den vergangenen Monaten mindestens einmal ein Bio-Produkt. Das zeigt die hohe Käuferreichweite von 96%. Besonders bio-affin sind ältere Familien und junge Familien mit Kindern. Sie kauften deutlich mehr Bio-Lebensmittel ein als der Durchschnitt. 81% aller Bio-Lebensmittel werden über den LEH vertrieben und zu Hause konsumiert, 14% über den Direktvertrieb und den Fachhandel, 5% des Bio-Gesamtmarktes entfallen auf die Gastronomie. Insgesamt stieg der Verkauf von Bio-Lebensmitteln in Österreich seit 2016 von 1,6 auf 2,4 Mrd. Euro.

### **Gute Ernährung, Nachhaltigkeit sowie Tier- und Umweltschutz als Motive**

In einer Motivanalyse wollte die AMA die Einstellungen zu Bio erkunden und fragte, welche Lebensmittel künftig an Bedeutung gewinnen werden. Lebensmittel aus der Region, aus Österreich und Bio-Produkte wurden dabei am häufigsten genannt. Der Wunsch, sich gut zu ernähren, weckt bei vielen das Interesse an Bio. Nachhaltigkeit, Tier- und Umweltschutz sind ebenfalls vielfach ein Anlass, sich mit Bio zu beschäftigen. Motivierend wirkt auch eine positive Erfahrung mit Bio-Produkten. Angebote in den Geschäften sowie Aktionen schaffen Anreize, sich für Bio zu interessieren. Gefragt nach dem konkreten Kaufmotiv, liegt die eigene Ernährungsweise an erster Stelle, gefolgt vom Geschmack und dem Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel in der biologischen Landwirtschaft. Junge Frauen kaufen Bio-Produkte auch aus ideellen Beweggründen. Sie wollen damit ein Zeichen für die Umwelt setzen und konsumieren Bio-Lebensmittel auch besonders häufig. 20% der befragten Frauen gönnen sich so gut wie täglich ein Bio-Produkt, 37% mehrmals in der Woche. Eine höhere Ausbildung verstärkt die Konsumhäufigkeit von Bio-Lebensmitteln.

"Die Marktentwicklung bei Bio-Frischeprodukten im Lebensmitteleinzelhandel ist durchwegs positiv und erfreulich. Seit Beginn der Corona-Krise hat sich der Absatz noch einmal deutlich gesteigert. Mehr als die Hälfte aller Österreicher konsumiert täglich oder mehrmals pro Woche Bio-Lebensmittel. Die Pandemie hat den Trend zu mehr regionaler Qualität verstärkt und damit auch die Wertschätzung und das Vertrauen in die harte Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern", betonte Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**, die in diesem Zusammenhang eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Produkten und in der Gemeinschaftsverpflegung vorantreiben möchte.

## Grabmann: Bio als Chance für Landwirte

**Gertraud Grabmann**, Obfrau von Bio Austria, machte neben der wachsenden Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln auf eine Stagnation bei der Produktion in Österreich aufmerksam, da seit 2019 kein Einstieg in die Bio-Fördermaßnahme möglich ist. "Damit öffnet sich in gewisser Weise eine Schere zwischen Angebot und Nachfrage. Hier muss man gegensteuern, ansonsten droht ein Wertschöpfungsverlust für die heimische Landwirtschaft. Letztlich geht es hier um die Chance für zahlreiche Bäuerinnen und Bauern, auf den erfolgreichen Bio-Zug aufzuspringen", erklärte Grabmann und erwartet eine Wende, sobald ein Einstieg mit dem neuen Förderprogramm wieder möglich ist.

"Die biologische Landwirtschaft in Österreich ist und bleibt eine echte Erfolgsgeschichte, die wir gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern weiterschreiben wollen. Dazu brauchen wir zielgerichtete Maßnahmen und attraktive Angebote - genau das werden wir im zukünftigen GAP-Strategieplan sicherstellen. Für jeden Betrieb wird etwas dabei sein", so Köstinger.

Insgesamt wirtschaften derzeit in Österreich 24.480 Höfe biologisch, das sind 22,7% aller landwirtschaftlichen Betriebe. Sie bewirtschaften 679.872 ha beziehungsweise 26,5% der gesamten landwirtschaftlichen Fläche. Dass immer Menschen zu Bio-Produkten greifen, erklärte sich Grabmann mit einem gesteigerten Bewusstsein hinsichtlich Umweltaspekten, insbesondere dem Thema Klimakrise, sowie Tierwohl und Biodiversität. "Immer mehr Menschen wissen, dass ökologische Nachhaltigkeit und damit Umweltschutz, Klimaschutz und der Erhalt sowie die Förderung von Biodiversität eine Kernkompetenz der biologischen Landwirtschaft ist", so Grabmann.

## AMA-Bio-Aktionstage im September

Der September steht bei der AMA ganz im Zeichen von Bio. Im Zuge der Bio-Aktionstage sind für heuer drei Schwerpunkte geplant: eine Blogger-Tour, eine Volksschulaktion und eine Online-Rätselrallye. Fünf Wochen lang werden Blogger durch Österreich touren, Bio-Betriebe besuchen und darüber berichten. Die Bio-Volksschulaktion richtet sich an Schüler der vierten Klasse Volksschule. "Wir stellen Materialien zum Thema Bio zur Verfügung, die in unterschiedlichen Unterrichtsfächern eingesetzt werden können. 200 Klassen haben sich für die Aktion angemeldet", erklärt **Barbara Köcher-Schulz**, Bio-Managerin der AMA. Die Bio-Aktionstage werden von Inseraten und Advertorials in reichweitenstarken Publikums- und Fachmedien begleitet. Ein TV-Spot läuft bereits seit 16. August bis Mitte September und erklärt im Stil eines aufklappbaren Buches die wichtigsten Kriterien der biologischen Landwirtschaft. Mehr Informationen stehen im Web unter <https://www.bioinfo.at> bereit.

Die RollAMA ist die rollierende Agrarmarktanalyse der AMA-Marketing in Zusammenarbeit mit der GfK- und der KeyQUEST-Marktforschung. Basis ist das GfK-Haushaltspanel. Dabei führen 2.800 österreichische Haushalte Aufzeichnungen über ihre Einkäufe im Lebensmitteleinzelhandel. Die RollAMA-Daten umfassen die Warengruppen Fleisch und Geflügel, Wurst, Milch und Milchprodukte, Käse, Obst, Gemüse, Erdäpfel, Eier, Tiefkühlprodukte, Fertiggerichte, außer Brot und Gebäck. (Schluss) hub

## Steirische Apfelernte: Frostbedingt um ein Drittel niedrigerer Ertrag erwartet

Titschenbacher: Obstbauern unternehmen große Anstrengungen zum Frost- und Witterungsschutz

Graz, 1. September 2021 (aiz.info). - "Wetterextreme wie Frost und Trockenheit wirken sich immer stärker auf den heimischen Obstbau aus. Diese immer häufiger und massiver auftretenden Folgen der Klimaerhitzung zählen zu den größten Herausforderungen für unsere Obstbauern", unterstreicht der steirische Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Franz Titschenbacher**. Auch heuer wird die steirische Apfelernte aufgrund der klimawandelbedingten Wetterkapriolen mit geschätzten 115.000 t um etwa ein Drittel geringer ausfallen. Ausschlaggebend dafür waren die sieben Frosträchte im April mit bis zu -5 °C und tiefer sowie eine anhaltende Trockenheit und Hitze von Mitte Juni bis Ende Juli (insbesondere im Südosten, Raum Feldbach), wodurch die Früchte zusätzlich etwas an Größe einbüßten. "Die idealen Witterungsbedingungen im August mit viel Sonnenschein und ausreichend Niederschlägen lassen jetzt sehr aromatische Äpfel mit sehr guter innerer Qualität heranreifen, auch die Fruchtgröße hat etwas aufgeholt", betont Titschenbacher zum Start der Apfelernte. Geerntet werden derzeit - zehn Tage später als im Vorjahr - die beliebten Sorten Gala, Elstar, Arlet und SweeTango. \* \* \* \*

### Aktive Frostabwehrmaßnahmen - Prioritärer Wasserzugang notwendig

"Mit der verhältnismäßig kleinen Apfelernte können die steirischen Obstbauern die heimische Versorgung mit Äpfeln sichern", betont der Kammerpräsident. Und weiter: "Unsere Obstbauern unternehmen große Anstrengungen zur Frostabwehr und zum Witterungsschutz, um die Versorgung der Österreicherinnen und Österreicher mit heimischem Obst verlässlich zu sichern." Bei der direkten Frostabwehr hat sich die Frostberegnung in der Praxis - in den vergangenen sechs Jahren waren die Obstbauern fünfmal hart von Frost betroffen - als wirksamste Methode erwiesen. Das in Speicherbecken gesammelte Wasser kann auch bei Trockenheit verwendet werden. Etwa 10% der steirischen Apfelkulturen können so vor Frost und Dürre geschützt werden. Dazu Titschenbacher: "Um die Kulturen noch besser vor Wetterkapriolen zu schützen, braucht die Landwirtschaft einen prioritären und einfacheren Zugang zum Wasser. Wer eine sichere Versorgung mit heimischem Obst will, muss auch Produktion ermöglichen. Jahrelange Wasserrechtsverfahren sind zu kostspielig und bewirken leider das Gegenteil."

### Kohlfürst: Mit neuen Sorten in die Zukunft

Neben dem Schutz vor Frost und Trockenheit setzen die heimischen Obstbauern auch auf Hagelschutznetze, die auch gegen Hitzeschäden wirken - allein von Mitte Juni bis Ende Juli lagen die Tageshöchsttemperaturen an 14 Tagen bei über 30 °C. "Neuanlagen errichten die Obstbauern so gut wie immer mit Hagelschutznetz und Bewässerung", sagt **Manfred Kohlfürst**, Präsident des Österreichischen und des Steirischen Obstbauverbandes und betont: "Zusätzlich zum vorrangigen Ziel der Versorgungssicherung begeistern die heimischen Obstbauern die Österreicherinnen und Österreicher mit neuen Sorten: Kanzi, Evelina, Jazz, Tessa, SweeTango oder Natyra." Der Flächenanteil dieser neuen Sorten liegt bereits bei knapp 10% oder etwa 450 ha der steirischen Apfelkulturen.

## **Brugner: Erfahrene Berater unterstützen Obstbauern im Kampf gegen Wetterkapriolen**

Der steirische Apfelanbau ist stark von Handarbeit geprägt und erfolgt durchwegs in kleinen Familienbetrieben, wie zum Beispiel bei Familie Claudia und Franz Braunstein in Fürstenfeld. "Die Wasserverfügbarkeit und der aktive Schutz der Obstkulturen vor Wetterkapriolen ist der zentrale Schlüssel, damit die bäuerlichen Familienbetriebe ihre Zukunft sichern können", sagt Kammerdirektor **Werner Brugner**. Daher hat die Landwirtschaftskammer die Obstbauberatung um den besonderen Schwerpunkt "Wasser und Frostschutz" erweitert. Brugner: "Unsere erfahrenen Experten unterstützen und begleiten die Obstproduzenten beim Frost- und Witterungsschutz ihrer Kulturen, insbesondere auch bei der Errichtung von Frostberegnungs- und Bewässerungsanlagen mit Speicherbecken." Von den mittlerweile 500 ha mit Frostberegnungsanlagen ausgestatteten Obstgärten wurde etwa die Hälfte davon in den vergangenen fünf Jahren errichtet, resümiert der Kammerdirektor.

### **Zahlen und Fakten**

Rund 1.100 Apfelproduzenten kultivieren auf 5.251 ha steirische Äpfel und sichern damit in der Landwirtschaft sowie im vor- und nachgelagerten Umfeld mehr als 3.000 Arbeitsplätze in der Grünen Mark. Der Transportweg eines steirischen Apfels bis ins Geschäft beträgt 150 km, während weitgereiste Äpfel aus Neuseeland 19.000 km bis nach Österreich zurücklegen. Die Steiermark ist der Obstgarten Österreichs: 80% der heimischen Tafeläpfel kommen aus diesem Bundesland. (Schluss) - APA OTS 2021-09-01/15:35

## **Deutscher Bauernverband fordert wirksamere Maßnahmen zur ASP-Bekämpfung**

Afrikanische Schweinepest trat vor einem Jahr zum ersten Mal im Land auf

Berlin, 1. September 2021 (aiz.info). - Vor einem Jahr ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) zum ersten Mal in einem Wildschweinbestand in Deutschland aufgetreten. Trotz Monitoring und Eindämmungsmaßnahmen ist der Seuchendruck durch ständige Wildschweinwanderungen aus Polen weiterhin hoch. Vor allem entlang der Grenze nach Norden und Süden breitet sich die ASP aus. Allein heuer wurden vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) mehr als 1.600 Fälle bei Wildschweinen und drei bei Hausschweinen bestätigt. Anlässlich der heutigen Sonder-Agrarministerkonferenz forderte der Deutsche Bauernverband (DBV) gemeinsam mit den von der ASP betroffenen Landesverbänden eine noch stärkere Bekämpfung der Seuche im Land. \* \* \* \*

### **Regionenübergreifendes Schutz- und Bekämpfungskonzept notwendig**

Der Vorsitzende des DBV-Fachausschusses für Schweinefleisch, **Hubertus Beringmeier**, sprach sich dafür aus, die Wildschweinwanderung aus Polen künftig noch wirkungsvoller zu unterbinden: "Die Bekämpfung dieser Tierseuche ist eine überregionale Aufgabe, die aktuell bereits rund zehn Landkreise und kreisfreie Städte in zwei Bundesländern betrifft. Um der für die Schweine tödlichen Tierseuche endlich Herr zu werden, bedarf es der Umsetzung eines regionenübergreifenden, gut koordinierten Schutz- und Bekämpfungskonzeptes entlang des gesamten Grenzverlaufs zu Polen", so Beringmeier.

## Wildschweinfreie Zonen notwendig

Die Präsidenten der betroffenen Landesbauernverbände machen sich große Sorgen um die Schweinehalter in den östlichen Bundesländern: "Die Einrichtung einer Wildschweinbarriere durch den Bau des zweiten festen Zauns in 1 km Abstand, ergänzend zu dem bereits errichteten durchgängigen Wildschweinzäun entlang der gesamten deutsch-polnischen Grenze, muss vorangetrieben und schnellstmöglich abgeschlossen werden", unterstrich der Präsident des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern, **Detlef Kurreck**. Nach Fertigstellung dieses Korridors müsse dieser durch Umsetzung eines wirksamen Entnahmekonzeptes zu einer wildschweinfreien Zone werden.

"Mit Beginn des Herbstes muss die Entnahme des Schwarzwildes auch in den bestehenden Restriktionszonen mit allen geeigneten Maßnahmen verstärkt vorgenommen werden. Das Virus darf sich in den bereits betroffenen Gebieten nicht weiter ausbreiten. Vielmehr muss alles daran gesetzt werden, die Seuche im Land zu tilgen", sagte **Torsten Krawczyk**, Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes.

Unter der aktuellen Seuchensituation leiden am meisten die Schweinehaltungsbetriebe in den Restriktionszonen. Trotz Ertragsschadenversicherung, die Nachteile nur über einen begrenzten Zeitraum ausgleicht, kommen auf die Tierhalter Kosten für zusätzliche Beprobungen der Schweine, für erheblich weitere Transportwege zu einem Schlachthof sowie deutliche Preisabschläge bei der Vermarktung zu. "Die aktuellen Restriktionszonen werden uns wohl noch mehrere Jahre erhalten bleiben. Es muss daher dringend ein Weg gefunden werden, dass wir Schweinehalter in den von ASP betroffenen Gebieten eine angemessene finanzielle Entschädigung für diese erheblichen Nachteile bekommen", forderte der Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg, **Henrik Wendorff**. Andernfalls seien noch mehr Landwirte gezwungen, mit der Tierhaltung aufzuhören.

Nach Angaben des Friedrich-Loeffler-Instituts wurden bisher im Jahr 2021 (Stand 27. August) in der EU sowie in Serbien, Moldawien und der Ukraine 1.218 ASP-Fälle bei Hausschweinen und 8.855 bei Wildschweinen gemeldet. Bei Hausschweinen wurden die meisten Fälle in Rumänien (1.090) bestätigt, bei Wildschweinen liegen Ungarn (2.448) und Polen (2.024) an der Spitze. (Schluss) kam

## Schweiz: Bund genehmigt Wolfsabschüsse in zwei Kantonen

### Nutztiere trotz Herdenschutzmaßnahmen gerissen

Bern, 1. September 2021 (aiz.info). - Das Schweizer Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat Anfang dieser Woche den Anträgen der Kantone Waadt und Wallis zugestimmt, womit diese nach mehreren Nutztierrißen durch Wölfe nun Abschussverfügungen erlassen können. In beiden Kantonen geht es um zwei Jungwölfe. \* \* \* \*

Am 3. August 2021 hatte der Kanton Waadt beim BAFU ein Gesuch für eine Regulierung des Wolfsrudels am Gebirgspass Marchairuz eingereicht. Begründet wurde dies mit den zunehmenden Angriffen auf Rinderherden und dem Riss von mindestens zwei halbjährigen Kälbern. Mit dem Abschuss von zwei Jungwölfen will der Kanton eine Verhaltensänderung des Rudels bewirken. Nach Prüfung der eingereichten Dokumente sowie gestützt auf weitere nachgereichte Informationen hat

das Bundesamt dem Antrag zugestimmt. Nun kann der Kanton Waadt eine Abschussverfügung erlassen, diese gilt längstens bis zum 31. März 2022.

Der Kanton Wallis hat am 9. August 2021 beim BAFU ein Gesuch für eine Regulierung des Wolfsrudels im Val d'Hérens eingereicht. Begründet wurde dies mit Rissen von Schafen trotz Herdenschutzmaßnahmen. Auch hier will der Kanton mit dem Abschuss von zwei Jungwölfen eine Verhaltensänderung des Rudels bewirken.

### **Zahl der Wölfe nimmt in der Schweiz stark zu**

Aktuell leben in der Schweiz rund 130 Wölfe und mindestens zehn Rudel; die Zahl nimmt ständig zu. Der Bundesrat hatte mit dem revidierten Jagdgesetz eine Vorlage erarbeitet, um den wachsenden Wolfsbestand besser regulieren und so den Anliegen der Bergregionen Rechnung tragen zu können. Das revidierte Jagdgesetz wurde aber, wie berichtet, von der Schweizer Bevölkerung im September 2020 abgelehnt. Um der schwierigen Situation in den Gebieten mit stark wachsendem Wolfsbestand gerecht zu werden, hat der Bundesrat daher am 30. Juni 2021 die Jagdverordnung per 15. Juli 2021 angepasst. Dabei wurde die Schwelle für den Abschuss von Wölfen deutlich gesenkt. Gleichzeitig wurden die Voraussetzungen verbessert, um den Herdenschutz zu stärken. Wie das Bundesamt betont, könne "ein guter Herdenschutz Wolfsrisse zwar minimieren, aber nie ganz verhindern".  
(Schluss)

## **Carina Reiter ist neue Bundesobfrau der Jungbauern**

### **Christian Lang zum Stellvertreter gewählt**

Wien, 1. September 2021 (aiz.info). - In der Jungbauern-Arbeit des Bauernbundes wurden die Weichen neu gestellt. Das höchste Gremium der Jungbauern-Vertreter hat eine neue Bundesobfrau: Nationalratsabgeordnete **Carina Reiter** folgt in dieser Funktion auf Franz Xaver Broidl. Als Stellvertreter fungiert Christian Lang. Die neue Führungsspitze wurde von den Delegierten aller Bundesländer einstimmig gewählt. "Der Einsatz für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum ist mir eine Herzensangelegenheit. Ich freue mich sehr über meine neue Aufgabe und bedanke mich bei den Jungbäuerinnen und Jungbauern für das Vertrauen", so Reiter. "Nur gemeinsam können wir mehr bewegen und starke Akzente auf dem Weg in eine zukunftsfitte, nachhaltige Landwirtschaft setzen", erklärt Reiter. Zusammen mit ihrem Stellvertreter Christian Lang, Landesobmann der Jungbauern Oberösterreich, will sich Reiter mit frischem Elan für die Anliegen der jungen bäuerlichen Generation einsetzen und deren Interessen mit starker Stimme vertreten. \* \* \* \*

### **Gemeinsame Agrarpolitik und Planungssicherheit als Arbeitsschwerpunkt**

"Der Schwerpunkt der politischen Arbeit liegt in den kommenden Wochen und Monaten in der nationalen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Hier braucht es für uns junge Bauern Perspektiven, welche uns auch die notwendige Planungssicherheit bieten", erklärt Reiter, wie wichtig hier aktives Engagement zur Mitgestaltung ist. "Unsere Jungbauern zeichnen sich durch Innovationskraft und Mut zur Veränderung aus - genau das wollen wir als politische Vertreter auch widerspiegeln", zeigt sich Reiter zuversichtlich. Die Organisation dankte dem bisherigen Bundesobmann Franz Xaver Broidl, der seit 2016 Mitglied des Präsidiums und seit 2018 in der Funktion des Bundesobmanns tätig war.

## Zu den Personen

Carina Reiter (32) ist gebürtige Pongauerin und lebt in Pfarrwerfen auf dem elterlichen Betrieb mit Mutterkuhhaltung. Die HBLA Pitzelstätten-Absolventin hat den Grundstein für ihre politische Karriere in der Landjugend gelegt, als langjährige Funktionärin war sie auch Landesleiterin-Stellvertreterin. Seit 2014 ist Reiter Gemeindevertreterin und gehört seit 2018 dem Jungbauern-Präsidium an. 2019 schaffte Reiter den Sprung in den Nationalrat.

Christian Lang (26) ist Absolvent der HLBLA St. Florian und Betriebsführer eines landwirtschaftlichen Betriebes mit Schwerpunkt Legehennenhaltung, Ackerbau und Direktvermarktung in Baumgartenberg. Lang ist Landesobmann der Jungbauern Oberösterreich, ÖVP-Gemeinderat und seit 2021 Kammerrat der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. (Schluss)

## Initiative "Blühendes Niederösterreich": Die Landessieger sind gekürt

Heuer wurde erstmals ein Biodiversitätspreis verliehen

St. Pölten, 1. September 2021 (aiz.info). - Im Rahmen der Initiative "Blühendes Niederösterreich" wurden heuer zum mittlerweile 53. Mal die schönsten Gemeinden des Bundeslandes vor den Vorhang gebeten. 73 Gemeinden nahmen an diesem bedeutenden Wettbewerb teil und präsentierten ihre außergewöhnliche Blütenpracht. Den Landessieg konnten sich Trabersdorf im Bezirk Waidhofen/Thaya, Hollenstein/Ybbs im Bezirk Amstetten, Kirchberg an der Pielach im Bezirk St. Pölten-Land und Wieselburg im Bezirk Scheibbs sichern. Als besonderes Highlight wurde heuer erstmals ein Biodiversitätspreis verliehen, hier überzeugten Perchtoldsdorf, Amstetten und Thaya mit ihren Projekten. \* \* \* \*

In Niederösterreichs Gemeinden wurde gepflanzt, gejätet und der grüne Daumen unter Beweis gestellt. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie wertvoll Pflanzen für das Ortsbild und die Wohlfühlatmosphäre sind. Vor allem Blumenwiesen und Bienenweiden lagen heuer im Trend und sorgten für blumige Aussichten in den Gemeinden.

### Mikl-Leitner: Initiative ist Ausdruck gelebter Nachhaltigkeit

"Ich bin immer wieder begeistert von unseren blühenden Ortschaften, die für das Engagement und das Miteinander in unseren Dörfern stehen. Diese Schönheit ist vor allem auch eine Visitenkarte für Land und Leute sowie für den Tourismus, den wir in der Phase des Aufschwungs besonders stärken und fördern wollen", erklärt Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner**. Sie verweist auch auf den Umweltgedanken der Aktion: "Das Garteln ist vor allem auch Ausdruck gelebter Nachhaltigkeit. Hier sind wir in Niederösterreich Vorreiter, denn 426 von 573 Gemeinden in unserem Land sind bereits Klimabündnisgemeinden - so viele wie in kaum einer anderen Region in ganz Europa. Herzliche Gratulation an alle, die an diesem blühenden Kräfteressen teilgenommen haben und überzeugen konnten."

## Biodiversitätspreis verliehen

Wie wichtig ein nachhaltiger Umgang mit der Natur ist, wurde auch heuer bei der Initiative "Blühendes Niederösterreich" in den Mittelpunkt gestellt. Vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich, **Johannes Schmuckenschlager**, wurde dafür ein eigener Biodiversitätspreis ins Leben gerufen. "Mit diesem Preis wollen wir zeigen, dass jeder Einzelne etwas für die Artenvielfalt tun kann. In unseren Wäldern und auf unseren Feldern passiert hier schon sehr viel, aber es müssen alle an einem Strang ziehen, damit wir hier noch besser vorankommen können", erklärt LK-Vizepräsident **Lorenz Mayr**. Er freut sich über das große Interesse der Gemeinden an diesem Preis, insgesamt wurden hier 17 Projekte eingereicht. Die Auswahl fiel schwer, deshalb konnten sich gleich drei Gemeinden über den neuen Preis freuen. Perchtoldsdorf überzeugte die Fachjury mit einem Insekten-Highway, Amstetten punktete mit ökologischen Pflegemaßnahmen und der fachkundigen Betreuung einer Ökologin. Thaya vereinte mit Biodiversitätsmaßnahmen gleich ganze Generationen und sorgte mit Totholzflächen und einem Insektenhotel für Bewusstseinsbildung in der Gemeinde.

## Trend: Gemeindebeete mit Insektenfokus

"Generell zeichnete sich heuer in den Gemeindebeeten und den Blumentöpfen eines ab: Es wurde überall sehr viel für Insekten gemacht. Naturwiesen oder angelegte Blumenwiesen spielten heuer im Ortsbild von vielen Gemeinden eine Rolle. Insektenfreundlichkeit bei der Bepflanzung wird immer häufiger gefragt, und die heimischen Gärtnereien produzieren immer mehr Sommerblumen, die diesen Ansprüchen gerecht werden", erklärt **Johannes Käfer**, Obmann der NÖ Gärtner. Die Liste der Landessieger sowie Fotos von den Siebergemeinden sind auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) verfügbar. (Schluss) - APA OTS 2021-09-01/10:42

## LK Burgenland geht neue Wege mit Digitalisierung im Ausbildungsbereich

### Facharbeiterbriefe und Abschlusszertifikate verliehen

Eisenstadt, 1. September 2021 ([aiz.info](http://aiz.info)). - In der Bildungssaison 2020/2021 haben im Burgenland 56 Personen ihre Facharbeiterausbildung für "Landwirtschaft", "Weinbau und Kellerwirtschaft" sowie "Bienenwirtschaft" im 2. Bildungsweg erfolgreich abgeschlossen. 31 davon erhielten zu Wochenbeginn ihren Facharbeiterbrief. Weiters bekamen 21 Absolventen Zertifikate für die Lehrgänge "Baumwärter und Obstbaumpfleger" sowie "FEBS-Reitpädagogische Betreuung nach Dell'mour". Corona-bedingt erfolgt eine zweite Verleihung am 6. September. Dann werden ebenfalls Facharbeiterbriefe "Landwirtschaft" und Zertifikate für den Lehrgang "Kräuterpädagogik" verliehen. \* \*

"Mit der Facharbeiterausbildung erhalten die Kursteilnehmer das notwendige Rüstzeug, um einen bäuerlichen Betrieb erfolgreich führen zu können. Ein Zertifikatslehrgang ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für den eigenen Betrieb oder eine Weiterbildung für den Eigengebrauch. So interessieren sich immer mehr Privatpersonen für den Erhalt und die Förderung des Obstbaus in unseren Ortschaften und Gärten, für Kräuterkunde oder sie wollen ihr Fachwissen im Umgang mit dem Pferd vertiefen", gratuliert Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident

**Nikolaus Berlakovich** den Absolventen und stellt weiters fest: "Die Bildungssaison 2020/2021 war eine sehr herausfordernde. Corona-bedingt konnten einige Lehreinheiten nicht in der gewohnten Form stattfinden. Doch das Team des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) Burgenland setzte verstärkt und mit großem Erfolg auf Online-Veranstaltungen." (Schluss)

## **OÖ: In Waizenkirchen soll richtungsweisendes Agrarbildungszentrum entstehen**

Nachhaltigkeit durch Holzbauweise und Niedrigenergiestandard garantiert

Linz, 1. September 2021 (aiz.info). - Durch die Zusammenführung der drei Fachschulen Bergheim, Mistelbach und Waizenkirchen entsteht nun das mittlerweile vierte Agrarbildungszentrum in Oberösterreich. Mit Investitionen von 30 Mio. Euro soll die optimale Umgebung für den Schulbetrieb und die Erwachsenenbildung geschaffen werden. Einziger Wermutstropfen: Aufgrund der Hochkonjunktur im Bausektor wird sich der Baustart um ein Jahr auf 2022 verzögern, teilt heute Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** mit. \* \* \* \*

Der neue Schulkomplex wird in Holzbauweise und mit Niedrigenergiestandard errichtet. Das Architekturbüro Megatabs hat den Wettbewerb, an dem sich 20 Büros beteiligt haben, für sich entscheiden können. Das Siegerprojekt mit knapp 8.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche fügt sich harmonisch in die Landschaft ein, erfüllt sehr hohe bauökologische Ansprüche und soll vor allem eine Top-Atmosphäre für landwirtschaftlichen Unterricht auf der Höhe der Zeit schaffen. Mit dem Start des Schulbetriebes in den neuen Gebäuden ist 2025 zu rechnen. (Schluss)

## **Moskau startet ab 2022 Interventionsankäufe von Zucker**

Maßnahme gegen Preissteigerungen

Moskau, 1. September 2021 (aiz.info). - Ab dem kommenden Jahr sollen in Russland Interventionsankäufe von Weißzucker auf den Weg gebracht werden. Eine entsprechende Regierungsanordnung ist am vergangenen Wochenende bekannt gegeben worden. Darin wurde auch auf die anderen Maßnahmen gegen Preissteigerungen bei Agrarprodukten einschließlich Zucker hingewiesen, die in der letzten Zeit von der Regierung im Auftrag von Staatspräsident Wladimir Putin vorgenommen wurden. Im Dezember 2020 hat Putin unter anderem unverhältnismäßige Preissteigerungen bei Zucker moniert. Daraufhin vereinbarte die Regierung mit den Produzenten und Handelsketten die Einfrierung des Großhandelspreises im ersten Halbjahr 2021 und beschloss die Einrichtung eines bis Ende August geltenden zollfreien Importkontingents für das Produkt. (Schluss) pom